

Die „Weiserer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserer-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schütze, — in Frauenstein: Rablerrmstr. Garbmann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 97.

Dienstag, den 18. August 1891.

57. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 17. August.** Dem Grundsatz folgend, daß auch der Tropfen, wenn er immer wieder auf dieselbe Stelle niederfällt, einen Stein aushöhlen kann, unterläßt die besonders in Sachsen äußerst rege Sozialisten-Partei nicht, von Zeit zu Zeit ein mit grimmigen Schlagworten, Uebertreibungen, geistlichen Unwahrheiten und Widersprüchen gespicktes Flugblatt auszuwerfen, in der unverborgenen Absicht, die ja leider unter allen Ständen verbreitete Unzufriedenheit anzustacheln und den Boden für ihre giftige Aussaat zu bereiten, um endlich auf den Trümmern des Bestehenden ihr in eingebildeter politischer Weisheit ausgedünstetes Staatssystem zu errichten. Auch gestern sind wir hier und wahrscheinlich in weitem Umkreise mit einem solchen Nachwort „An Sachsens Bevölkerung“ beglückt worden. Nach der offen ausgesprochenen Absicht der sozialistischen Partei, nunmehr besonders der Landbevölkerung ihre beglückenden Lehren zu erschließen und dieselbe für sich zu gewinnen, mußte eine solche Rundgebung, wie sie das gestern ausgestreute Flugblatt enthält, erwartet werden und kann uns dieselbe also durchaus nicht überraschen. Wenn wir nun auch keineswegs beabsichtigen, in eine Debatte über dieselbe einzutreten, können wir doch nicht unterlassen, einige der in dem Flugblatte angeführten Behauptungen hervorzuheben, um zu zeigen, mit welcher Unkenntniß und politischen Unreife Beschuldigungen gegen den Reichstag, den sächsischen Landtag und die Regierung darin erhoben werden. „Wo“ — heißt es wie in Sachsen — die politische Freiheit mangelt, kann man sicher auf traurige soziale und wirtschaftliche Verhältnisse schließen. — Die Sozialdemokratie warnte zwar das Volk eindringlichst bei heranziehenden Gefahren, allein die Lügenkünste ihrer Gegner verfangen besonders in den Jahren 1878 bis 1881 noch zu leicht bei der bethörten Menge. — Wer bei Reichstagswahlen den Schutzöllnern keine Stimme gab, hat das Unheil (mit Böllen) mit heraufbeschworen. (Alle Staaten Europas, auch England und Frankreich haben höhere Schutzölle!) — „Fort mit einer Politik, die Sachsens regsame, fleißige Bevölkerung an den Bettelstab bringt!“ — „Wir fordern für das an politischer Reife keinem andern Volke nachstehende sächsische Volk das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht zum sächsischen Landtage.“ (Eine Probe von dieser Reife giebt das Flugblatt. Uebrigens ist das sächsische aktive Wahlrecht an einen so geringen Steuercentus gebunden, daß es leicht von der übergroßen Majorität erworben werden kann und auch erworben wird.) Sodann wird die völlige Aufhebung des Schulgeldes verlangt und die Schuld, daß dies nicht bereits geschehen, der „volkschädlichen Thätigkeit“ der von der Landbevölkerung gewählten Vertreter aufgebürdet. Die Eisenbahnüberschüsse seien bis jetzt zum Neubau von Eisenbahnen verwendet worden, nach sozialdemokratischer Forderung sollen sie zu den Schulden verwendet, neue Eisenbahnen aber aus Anleihen erbaut werden. (Der Erfolg würde doch wohl derselbe sein?) Da sich schließlich das Flugblatt warm des landwirthschaftlichen Gesindes, „dessen Klagen immer heftiger“ werden (nach den Klagen der Herrschaften wird allerdings nicht gefragt), annimmt, so ist auch hierdurch der Beweis erbracht, daß man es mit dieser Rundgebung vorzugsweise auf die Landbevölkerung abgesehen hat, wenn auch der schließliche Ruf: „Schließt Euch massenhaft der sozialdemokratischen Partei an! Strebt mit uns dem hehren Ziele zu, daß in der Devise der Sozialdemokratie seinen Ausdruck findet: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!“ (bekanntlich der Wahlspruch der französischen Republik von 1789) an die Bewohner Sachsens überhaupt ge-

richtet ist. Ob bei Dem, an dem dieser Ruf wirkungslos verhallen sollte, vielleicht die stolze Drohung: „An dem Fels unserer Partei zerschellte die Ministerherrlichkeit eines Bismarck (hört! hört!), an ihren Klippen wird ferner zu Grunde gehen, was gegen des Volkes Freiheit sich lehrt!“ den gewünschten Erfolg herbeiführen wird oder ob unsere Landleute den Verbreitern solcher aufreizenden „Brandbriefe“ bei etwa wiederholtem Besuche zeigen werden, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat? — Wir wollen das Bessere hoffen.

**Dippoldiswalde.** Am vergangenen Sonnabend fand bei Gelegenheit der Uebung der freiwilligen Feuerwehr die Uebernahme des neubauten Steigergerüsts statt. Nachdem im Verein mit Mitgliedern der städtischen Kollegien und vorgelegter lgl. Behörden sowie des Kommando und der Führerschaft der Pflichtfeuerwehr die freiwillige Feuerwehr um das neue Gebäude Aufstellung genommen, übergab Herr Baumstr. Klotz dasselbe mit kurzen herzlichen Dankesworten und Glückwünschen dem Branddirektor, Herrn D. Müller, der es nach längerer Rede der Feuerwehr zur Benutzung übergab, worauf der Kommandant, Herr Stadtrath Reichel, den städtischen Behörden für die erneut bewiesene Unterstützung herzlichsten Dank sagte und mit einem Hoch auf dieselben schloß. Als bald fand an dem neuen Steigergerüst die erste Uebung statt.

Nachdem Herr Kaufm. Richter am 31. August seine Stelle als Kassirer der hiesigen Ortskrankenkasse niederlegen wird, ist als sein Nachfolger Herr Kaufm. Scheibe, Kirchplatz, gewählt worden und wird vom 1. September ab die Geschäfte der Kasse führen.

Heute Montag Abend findet eine Versammlung des Gewerbevereins statt, zu deren zahlreichen Besuch wir im Hinblick auf die wichtige Tagesordnung hierdurch auffordern wollen.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 4. vorigen Monats bei dem Maurer Hennig in Rastau entstandenen Brandes hat die lgl. Brandversicherungskammer der Spritze der freiwilligen Feuerwehr in Reichenau eine Prämie von 30 M. bewilligt.

**Schniedeberg.** Von dem Direktorium des Eisenhüttenwerkes wurde in den letzten Tagen einem Beamten desselben, Herrn Baumann, welcher vormals mehrjährig bei der Firma: Gebrüder Sed in Dresden beschäftigt war, die technische Leitung und Aussicht über genanntes Werk in Zukunft übertragen. Es ist dies um so erfreulicher, als Herr Baumann außer anderen Persönlichkeiten bei dem Direktorium in Dresden in einer nicht gerade edlen Weise verdächtigt worden war.

**Schönfeld.** Am gestrigen Sonnabend wurde eine Frau, die sich einige Zeit zur Sommerfrische hier aufgehalten und die im Begriffe war, abzureisen, in einem Dorsteiche ertrunken aufgefunden. Der Leichnam wurde von dem telegraphisch herbeigerufenen Ehemann nach Dresden überführt.

**Glasbütte.** Für das demnächst zur Erledigung kommende Direktorat an hiesiger Stadtschule haben sich 33 Bewerber gemeldet, von denen die Herren Dr. Gröhl aus Löbau, Lehrer Rühle aus Freiberg und Rektor Johne aus Berggießhübel zur engeren Wahl gestellt worden sind.

**Kreischa.** Nach einer an den hiesigen Kirchschullehrer Herrn Friedrich Reinhold Hennig gelangten Verordnung der lgl. Kirchen- und Bezirksschulinspektion zu Dippoldiswalde ist dem Genannten nach 25jähriger Dienstzeit in Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprißlichen Wirklichkeit im Kirchen- und Schuldienst von dem lgl. Ministerium

des Kultus und öffentlichen Unterrichts im Einverständnis mit dem evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium das Prädikat „Kantor“ verliehen worden. Herr Hennig wirkt seit Anfang Februar 1880 als Organist, Kirchen- und dirigirender Lehrer an der hiesigen Schule und hat insbesondere durch thätige Schulung des Singschlores wesentlich zur Hebung des Kirchengesanges beigetragen.

**Kreischa.** An Stelle des seine Stelle freiwillig niederlegenden bisherigen Ortsrichters Rudolph ist der zeitherige Gerichtsschöppe Karl August Worm als Ortsrichter und der Bäckermeister Mautsch als Gerichtsschöppe in Pflicht genommen worden.

**Pottendorf.** Leider erfüllt das nun schon seit Wochen anhaltende unangünstige Wetter den Landmann mit Besorgniß für das gedeihliche Einbringen der Ernte, um so mehr, als das Getreide in diesem Jahre durch die anhaltende Nässe sehr von Unkraut durchwachsen ist und also reichlicher Wärme zum völligen Trockenwerden bedarf. Auch auf die Kartoffeln beginnt die anhaltende Nässe bereits ihren nachtheiligen Einfluß auszuüben. Hin und wieder befinden sich Kartoffelfelder, auf denen das Kartoffelkraut fast ganz abgestorben ist; bei den zeitigen Kartoffeln bemerkt man stellenweise Fäulniß. Im Großen und Ganzen stehen unsere Kartoffelfelder sehr üppig und versprechen eine gute Ernte.

**Wilsdorf.** Der frühere Besitzer des hiesigen Gasthofes „zum Poiventhale“ Herr Knüpfer hat den bekannten Gasthof zu Mohorn käuflich erworben und wird die Bewirthschaftung desselben am 15. Septbr. übernehmen.

**Dresden.** Die Landtagswahlen werden diesmal in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden.

Bei den vom 4. bis 10. August abgehaltenen Remontemärkten sind 428 Pferde aufgetrieben und unter diesen 57 angekauft worden, und zwar 32 für Artillerie- und 25 für die Kavallerieregimenter.

Der 24. Sängertag des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes ward am vorvergangenen Sonntag im großen Saale des „Eldorado“ abgehalten. Es waren 82 Bundesvereine durch 89 Delegirte vertreten. Der Bundespräsident, Betriebs-Sekretär Schwarze, begrüßte die Versammlung mit warmen Worten und ward darauf zum Vorsitzenden des Sängertages gewählt. Aus dem umfangreichen Jahresberichte dürften nur einige Punkte von allgemeinem Interesse sein. Neu aufgenommen worden sind im verfloffenen Vereinsjahre 8 Vereine mit 158 Sängern. Der Bund besteht zur Zeit überhaupt aus 136 Vereinen mit 3600 Sängern. 5 Vereinen gingen anlässlich verschiedener Jubiläen Geschenke, bez. Widmungen zu. Zum Kassenericht übergehend, ist Folgendes zu erwähnen. Die Einnahme betrug 1223 M. 70 Pf., dazu ein Bestand von 449 M. 52 Pf., macht in Summa 1673 M. 22 Pf. Die Ausgabe betrug 1329 M. 59 Pf., es verblieb also ein Kassenerbestand von 343 M. 63 Pf. Weiter kam zur Sprache, daß der Buchdrucker-Gesangsverein ausgetreten sei und soll demselben die rückständige Steuer von 9 M. 60 Pf. erlassen werden. Eine längere Zeit nahm die Besprechung über das nächste Gausfest in Neustadt bei Stolpen in Anspruch; dasselbe wird daselbst am 7. u. 8. Aug. 1892 abgehalten werden. Der Teilnehmerbeitrag ist auf 1 M. 50 Pf. festgesetzt worden. Nach Erledigung verschiedener Anträge und Anfragen erfolgte ein kleiner feierlicher Aktus. Der Vorsitzende ernannte im Namen und Auftrage der Versammlung das treubewährte, langjährige Ausschussmitglied Lindner-Freiberg zum Ehrenmitglied; nach diesem tiefgerührten Danke drinste ein mächtiges „Vieb hoch!“ durch den Saal. Für den ausgeschiedenen